

ße außer dem Hause speisten, ihr Tischkleid von einem Sclaven an den Ort tragen, wo sie speisten.

Bei festlichen Gastmahlen erschienen sie mit Kränzen (*coronae*) von Blumen und Laub geschmückt, welche mit Bändern (*vittae, taeniae vel lemnisci*) um das Haupt gebunden waren. Von diesen Kränzen glaubte man, daß sie die Berauschung verhindern. Daher: *cum corona ebrius*, ein Erzfäufer. Auch hatten sie ihr Haar mit allerley wohlriechenden Salben gesalbt (*unguentis vel aromatibus delibuti*).

§. 86.

Das Gastmahl begannen sie mit Gebethen und Weihung (*libatio*) der Speisen; denn sie kosteten nichts, ohne es vorher den Göttern zu heiligen; daher *dapes libatae*. Auch wenn sie tranken, goßen sie vorher mit den Worten: *Libo tibi*, einige Tropfen zur Ehre der Gottheit auf die Tafel.

Ehe sie zu essen anfiengen, wuschen sie immer die Hände, und trockneten dieselben mit einem Handtuch (*mantile*), oder einer Serviette (*mappa*) ab.

§. 87.

Die Gewohnheit, auf Ruhebetten liegend zu speisen, scheinen die Römer von den orientalischen Nationen angenommen zu haben. Sie hatten im Liegen den obern Theil des Körpers auf dem linken Arm gelehnt, dabey den Kopf etwas in die Höhe gerichtet, und den Rücken mit Kissen (*pulvillus vel pulvinus*) unterstützt. Die Beine waren nach ihrer völligen Länge ausgestreckt oder etwas gebogen. Auf jedem Ruhebette nahmen gewöhnlich drey Personen Platz. Der erste hatte seine Füße hinter dem Rücken des zweyten, so wie der zweyte die seinigen hinter dem Rücken des dritten, und zwischen jedem war ein Kissen befindlich. Wenn einer mit dem andern sprechen wollte, so mußte der zweyte seinen Kopf auf die Brust des ersten zurückbeugen (*in sinu recumbere*) z. B. Johannes Cap. 13, 23. Derjenige, welcher oben an (*ad caput lecti*) ruhte, hieß *summus* oder *primus*; der, welcher unten lag, *imus* vel *ultimus*; der zwischen beyden *medius*. Der Platz in der